

Wo Tradition auf Moderne trifft

Eröffnung der ungewöhnlichen Ausstellung «be trachten» in Visperterminen

Visperterminen. – Am vergangenen Samstag stand das Dorf Visperterminen ganz im Zeichen der Tracht. Im Rahmen der Ausstellung «be trachten» nutzten Künstlerinnen und Künstler das besondere Ambiente des alten Dorfkerns für eine Eröffnungsfeier der besonderen Art.

Frauen in traditionellen Trachten beim Einkaufen, Spazieren, Arbeiten. Was in Visperterminen Alltag ist, gehört in den meisten anderen Schweizer Gemeinden längst der Vergangenheit an. Aus diesem Grund bietet das Heidadorf, wo Moderne so offensichtlich auf Tradition trifft, die perfekte Kulisse für das Projekt «be trachten».

In einer Ausstellung thematisieren Künstlerinnen und Künstler die Tracht und damit auch den Stellenwert der Tradition innerhalb der modernen Gesellschaft. Am Samstag öffnete die Ausstellung ihre Tore. Teil der Eröffnungsfeier war nicht nur eine aussergewöhnliche Modeschau der Designerin Marceline Berchtold, sondern auch eine Buchvernissage. Der Ethnologe Thomas Antoniotti und der Fotograf Thomas Andenmatten präsentierten ihr Werk «Mode, Macht und Tracht».

Ein Dorf als

Ausstellungsraum

Das Heidadorf diente am Wochenende als überdimensionaler Ausstellungsraum. Grosse farbige Blachen entlang der Dorfstrasse zeigten aussagekräftige Details von Trachten, überdimensional abgebildet, und luden Besucherinnen und Besucher in den alten Dorfkern zur Ausstellungseröffnung ein. Wer genau hinsah und dem «Reiz des verbotenen Beobachtens» nachgab, fand in Ritzen und Öffnungen alter Häuser und Scheunen kleine Monitore. Die Filme zeigen Frauen in ihrem Alltag mit oder ohne Tracht. An den Wänden traditioneller Holzhäuser bilden beleuchtete Schwarzweissaufnahmen des Fotografen Thomas Andenmatten einen weiteren Blickfang für Besucherinnen und Besucher.

Kein einzigartiges Phänomen

Um 20.00 Uhr fand die Buchvernissage statt. Interessiert lauschte das versammelte Publikum den Ausführungen des Ethnologen. Die Idee zu einem Buch über das Kleidungsverhalten in Visperterminen und im Wallis von 1700 bis 2000 kam vom Verein «z' Tärbinu», der sich um die Erhaltung kulturellen Gutes bemüht.

«Was wir in diesem Dorf sehen, ist kein einzigartiges Phänomen. Das Nebeneinander von Tracht und modernen Kleidern ist in Visperterminen aber besonders gut zu beobachten, da sich das Ältere länger gehalten hat als anderswo», erklärt der Autor Thomas Antoniotti. Illustriert hat das Buch «Mode, Macht und Tracht» der Fotograf Thomas Andenmatten. Während Jahren hatte er mit seiner Kamera den Alltag insbesondere älterer Frauen aus Visperterminen festgehalten.

Modeschau und DJ-Acts

Nach Sonnenuntergang hiess es schliesslich Bühne frei für die Kollektion der Designerin Marceline Berchtold. Die Modeschau veranschaulichte, was in Visperterminen auch auf der Strasse zu beobachten ist: Frauen fortgeschritteneren Alters in Trachten neben jungen Tärbinerinnen in modernen Kleidern. Anlässlich der Modeschau zeigten junge Einheimische unter der Choreographie von François Adler mehrere Versionen einer modernen



Ida Zimmermann (hier mit Fotograf Thomas Andenmatten, Autor Thomas Antoniotti und Julian Vomsattel vom Verein «z' Tärbinu») erhielt als älteste Tärbinerin ein erstes Exemplar des Buches «Mode, Macht und Tracht».

Fotos wb

Abwandlung der traditionellen Schürze, entworfen von Marceline Berchtold. Daneben posierten Frauen des Trachtenvereins in Sonntags- und Werktagstracht. Das Echo auf die neuzzeitliche Umsetzung traditioneller Kleidungsstücke war grossartig. «Ich fand die Modeschau sehr beeindruckend. Einige der modernen Schürzen würde ich auch selber gern tragen», begeisterte sich eine Zuschauerin. Anschliessend an die Modeschau sorgte das DJ-Set «Bon Voyage» für Stimmung.

Real und virtuell

In der Ausstellung «be trachten» trifft Tradition auf Moderne, nicht nur was die Ausstellungsmotive anbelangt, sondern auch bezüglich der Art, wie sie präsentiert werden. Der sogenannte virtuelle Spiegel ermöglicht es der Besucherin und dem Besucher, dank neuzzeitlicher Technik, selber in verschiedenen Trachten zu schlüpfen, ohne sich dazu auch nur eines Kleidungsstücks zu entledigen. Anlässlich der Eröffnungsfeier vom Samstag erfreuten sich auch die interaktiven Filme grosser Beliebtheit bei Alt und Jung. Dorfbewohner erzählen darin von sich und ihrem Kleidungsverhalten. «Es war sehr spannend mit all diesen Leuten über ihre Art, sich zu kleiden, zu sprechen», berichtet Céline Studer über ihre Erlebnisse während der Filmproduktion. Zusammen mit zwei Studienkolleginnen der Fachhochschule Hyperwerk in Basel zeichnet die gebürtige Tärbinerin für die technische Realisierung des Projekts verantwortlich. Die Ausstellung «be trachten» ist für Interessierte noch bis zum 7. September geöffnet.

Moderne Bauernmöbel

Auch Innenarchitektur-Student Iwan Salzmann hatte sich intensiv mit dem Kontrast Vergangenheit und Gegenwart auseinandergesetzt. In der Trachten-Lounge präsentierte er am Samstagabend eine beeindruckende Form der modernen Umsetzung traditioneller Bauernmöbel. Die Trachten-Lounge soll Ort der Entspannung und der Erholung sein. Im von Iwan Salzmann konzipierten Raum trafen sich am Samstagabend junge und ältere, traditionell sowie modern gekleidete Besucherinnen und Besucher auf ein Glas Wein. ak



Die Kollektion von Marceline Berchtold fand grossen Anklang unter den Zuschauerinnen und Zuschauern.



Tärbinerinnen in Tracht vor dem virtuellen Spiegel.